

WISSEN AKTUELL

Swiss Medicine Arena zu Hypertonie

Therapieresistente Patienten, wie weiter?



Die Schweizer Landschaft für medizinische Fortbildungen ist mit der Swiss Medicine Arena® (SMA) seit kurzem um ein attraktives Angebot reicher. Die ersten beiden Veranstaltungen des interaktiven und multimedialen medizinischen Fortbildungs- und Diskussionsforums für Hausärztinnen und Hausärzte standen im Zeichen der Hypertoniebehandlung bei Hochrisikopatienten bzw. bei Therapieresistenz. Als Experte stand unter anderem Prof. Dr. med. Georg Noll Rede und Antwort; der Zürcher Kardiologe ging in seinem Einstiegsreferat auf den praktischen Stellenwert der ACCOMPLISH-Daten ein.

Die Swiss Medicine Arena befasst sich bevorzugt mit den zentralen therapeutischen Fragestellungen der medizinischen Grundversorgung. Die auf maximal 25 Teilnehmer ausgelegten Veranstaltungen des neuen Fortbildungsformats finden abwechselnd und in verschiedenen Orten in der Schweiz statt. Die Swiss Medicine Arena ist darauf ausgerichtet, den wissenschaftlichen Austausch von Medizinern zwischen Spezialisten und Praktikern über die Fachgrenzen hinaus zu fördern.

Lounge-Atmosphäre statt Hörsaal-Charme

In Anlehnung an die Polit-Talkshow im Fernsehen diskutieren in der Swiss Medicine Arena zwei medizinische Experten – in lockerer, studioähnlicher Umgebung und auch hier unter Leitung eines Moderators. Das Publikum, das an Bistro-Tischen im Halbrund um die Diskutanten sitzt, wird durch eine Serie von Televoting-Abstimmungen (TED) in die Debatte mit einbezogen. Ausserdem dürfen die Teilnehmer mit Fragen oder Kommentaren jederzeit in den Gesprächsverlauf eingreifen. Als Diskussionsgrundlage dienen unter anderem die Resultate

grosser klinischer Studien, neue wissenschaftliche bzw. statistische Erhebungen oder aktuelle Schweizer Behandlungsrichtlinien. Weitere Elemente der Swiss Medicine Arena sind die Vorstellung eines komplexen Patientenfalls und die Einspielungen von Interviewausschnitten mit weiteren Schweizer Fachleuten aus dem Themengebiet der Fortbildung.

Erfolgreicher Stapellauf in Zürich und Basel

Premiere hatte die neue Veranstaltungsreihe am 11. November 2010 in der trendigen Blumenhalle Eventhall & Lounge im Zürcher Stadtkreis 5 mit dem Thema «Therapieresistente Patienten, wie weiter?». Als «Kontrahenten» standen sich Prof. Georg Noll, Stv. Leiter der Klinik für Kardiologie am Universitätsspital Zürich, und der niedergelassene Internist Dr. med. Albert E. Zingg, Geroldswil, gegenüber. Am 16. Dezember gastierte die Swiss Medicine Arena im Museum Kleines Klingenthal in Basel. Diesmal war es der gebürtige Berner Prof. Dr. med. Franz H. Messerli (St. Luke's-Roosevelt Hospital Center, New York), der mit dem aus pädagogischen Gründen die Gegenmeinung einnehmenden Georg Noll das Thema Hypertoniebehandlung vertiefte.



Hypertonieexperte:
Prof. Dr. med. Georg Noll,
Zürich

Kombinationstherapie mit additiven und synergistischen Effekten

Prof. Noll befasste sich in seinem einleitenden Vortrag beide Male mit der Hypertoniebehandlung bei Hochrisikopatienten und dem Vorgehen bei Therapieresistenz. Aufgrund der Multifaktorialität der Hypertonie benötigen 65% der Patienten zur Erreichung der Blutdruckzielwerte zwei oder mehr Wirkstoffe, die den Blutdruck auf komplementäre Weise senken (1,2,3,4). Der Hauptvorteil der Kombination verschiedener Wirkmechanismen

in der Bluthochdruckbehandlung liegt laut Prof. Noll in der additiven Verstärkung der antihypertensiven Wirkung.

Denn der Blutdruck wird vom Körper sowohl über den Sympathikus, über das Renin-Angiotensin-System (RAAS) sowie über den Gesamtkörperrnatriumgehalt reguliert. Ausserdem lassen sich laut Prof. Noll durch Anwendung einer Kombinationstherapie die Nebenwirkungen reduzieren: Einerseits durch die geringere Dosierung der Einzelsubstanzen als auch durch Abmilderung klassenspezifischer Nebenwirkungen durch synergistische Kompensation gegenregulativer Mechanismen. Zum Beispiel reduzierten RAAS-Hemmer die durch Diuretika über die Volumenreduktion bewirkte Stimulation des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems (RAAS). Positive Komplementäreffekte lassen sich aber auch bei Kombination eines Kalziumantagonisten (CCB) mit einem RAAS-Blocker erzielen, also einem A-II-Rezeptorantagonisten oder ACE-Inhibitor. So senken Sartane nachweislich das durch CCB erhöhte Risiko für periphere Ödeme (5,6).

Fixkombinationen: ACCOMPLISH

Prof. Noll verwies des Weiteren auf die Vorteile von Fixkombinationen. Neuere Daten zeigen, dass Hypertonie-Patienten, die mit Kombinationspräparaten behandelt werden, nicht nur eine bessere Compliance aufweisen, sondern rund 40% weniger Krankheitskosten verursachen. Einsparungen machen sich ausser bei den Medikamentenkosten auch bei den Ausgaben für die ambulante und die stationäre Behandlung bemerkbar (7).

Im Zentrum seines Vortrags standen die Ergebnisse der in vieler Hinsicht bahnbrechenden ACCOMPLISH-Studie (8). Die randomisierte, ereignisgesteuerte Studie ist die erste klinische Studie, die den Effekt zweier Fixkombinationen von Blutdrucksenkern – Benazepril plus Amlodipin vs. Benazepril plus HCTZ – auf die Senkung des Blutdrucks untersuchte. Die Ende 2008 publizierte Studie war ausserdem darauf ausgerichtet, den Effekt nicht-hämodynamischer, potenziell gefässschützender Wirkungen der beiden Kombinationspräparate zu prüfen.

Paradigmenwechsel zugunsten RAAS-Hemmer plus Kalziumantagonist

«ACCOMPLISH hat gezeigt, dass die Kombination eines RAAS-Hemmers mit einem Kalziumantagonisten in einer Tablette das Risiko für kardiovaskuläre Morbidität und Mortalität bei Hochrisikopatienten um 20% stärker senkt als die Kombination desselben RAAS-Hemmers mit einem Diuretikum (HCTZ)», sagte der Kardiologe. «Mit beiden Einzelpillen-Kombinationen wurden in der Studie vergleichbare Blutdruckkontrollraten von 72-75% erzielt». Sie ist unter anderem deswegen von weitreichender Bedeutung, weil die Patientenpopulation einen hohen Anteil an Risikopatienten aufwies: 50% der Patienten (Durchschnittsalter 68.4 Jahre)



Prof. Noll nutzt die Pause zur Diskussion mit Kollegen.

waren fettleibig, 60% litten an einem Diabetes mellitus. Obwohl 97% der Patienten bereits vorgängig gegen Bluthochdruck behandelt wurden – dreiviertel von diesen mit zwei oder mehr Wirkstoffen – war der Blutdruck zuvor nur bei 38% der Patienten unter Kontrolle bzw. im Normbereich. «ACCOMPLISH lehrt uns, dass die Kombination eines RAAS-Blockers mit einem Kalziumantagonisten der Kombination eines RAAS-Blockers mit einem Diuretikum vorzuziehen ist», sagte Prof. Noll abschliessend.

Nächste Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen der Swiss Medicine Arena sind bereits in Planung. Ein erstes Datum ist bereit bekannt: Freitag, 17. Juni 2011 in Luzern (am KHM Kongress). Weitere Daten folgen unter www.congress-info.ch. Organisiert wird die von einem Pool verschiedener Sponsoren getragene Swiss Medicine Arena durch die Healthworld (Schweiz) AG, Steinhausen. Die SGIM vergibt pro Veranstaltungsbesuch 1,5 Credits, bei der SGAM sind analog 1,5 Stunden Fortbildungsdauer anrechenbar.

▼ Eleonore E. Droux

Literatur:

1. Bakris et al. Am J Med 2004;116(5A):30S-8
2. Dahlöf et al. Lancet 2005;366:895-906
3. Jamerson et al. Blood Press 2007;16:80-6
4. Jamerson et al. N Engl J Med 2008;359:2417-28
5. Messerli F et al. Am J Hypertens 2001;14:978-9
6. Jamerson et al. Am J Hypertens 2004;17:495-501
7. Dickson & Plauschinat. Am J Cardiovasc Drugs 2008;8:45-50
8. Jamerson K et al. N Engl J Med. 2008;359: 2417-2428.